

Konzept Lörracher Erinnerungskultur

Einleitung

Der Gemeinderat der Stadt Lörrach hat in seiner Sitzung vom 21. April 2016 die Verwaltung beauftragt, einen Workshop zur Fragestellung nach dem zukünftigen Umgang mit der Erinnerung in der Stadt durchzuführen.

Unter Federführung des Fachbereichs Kultur und Tourismus wurden seit Juni 2018 insgesamt 12 Workshops zu den Lörracher Erinnerungskulturen durchgeführt. An diesen Workshops beteiligten sich Gemeinderät*innen, interessierte Bürger*innen, Historiker*innen, Kulturakteur*innen und Gästeführer*innen genauso wie Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung, deren Zuständigkeit durch Teilbereiche der Erinnerungskulturen tangiert war.

Mit großem ehrenamtlichem Engagement wurden zunächst Schwerpunktthemen der Erinnerungskulturen herausgearbeitet und zu diesen Schwerpunktthemen potentielle (Innen-) Stadtrundgänge entworfen und diskutiert. Die neuen Grundsätze der Lörracher Erinnerungskulturen, die sich schon im Verlauf der vielen Diskussionen herauskristallisierten, wurden formuliert. Und schließlich wurde ein umfassendes Konzept zu den Lörracher Erinnerungskulturen erarbeitet mit konkreten Maßnahmen für die kommenden Jahre.

Allen an diesem Prozess beteiligten Menschen gebührt außerordentlicher Dank. Dieser beispiellose Prozess wird die Arbeit der Erinnerungskulturen in den kommenden Jahren wesentlich prägen. Und im Ergebnis haben sich auch verschiedene vormals strittige Themen zu einem Konsens zusammenführen lassen. Dies gilt insbesondere für die Frage nach der Verlegung von Stolpersteinen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Lörrach.

Auf Grundlage des vorliegenden Konzepts können Verwaltung und Bürger*innen gemeinsam Fragen zur Erinnerung sachlich fundiert beantworten und ggf. die Leitlinien für neue Themen und Diskussionen aufzeigen.

Grundsätze der Lörracher Erinnerungskulturen

1. Im Folgenden werden unter dem Begriff Lörracher Erinnerungskulturen alle denkbaren Formen der bewussten Erinnerung an historische Ereignisse, Persönlichkeiten und Prozesse verstanden, die in engerem Zusammenhang mit der Stadt Lörrach und ihrer unmittelbaren Umgebung sowie aller Einwohner*innen der Stadt stehen.
2. Für die Stadt Lörrach dient als Grundlage ihrer Erinnerungskulturen immer die kritische und umfassende **Aufarbeitung** und **Dokumentation** der historischen Entwicklungen und Begebenheiten. Hierbei werden sowohl wissenschaftliche **Forschungen** als auch bürgerschaftliches Engagement oder Zeitzeugenberichte einbezogen. Auf Grundlage dieser

Ergebnisse können dann je angemessene Erinnerungsformen erarbeitet und umgesetzt werden.

3. Eine Stadt wie Lörrach mit Bürgerinnen und Bürgern aus über 100 Herkunftsländern und Herkunftstraditionen hat nicht nur eine Erinnerungskultur, sondern umfasst viele verschiedene **Erinnerungskulturen**. Die Aufarbeitung und Kommunikation der lokalen Geschichte wird diesen Umstand immer mitberücksichtigen. Gleichzeitig gilt es, auch den Erinnerungskulturen der Bürger*innen mit Migrationshintergrund einen Platz im lokalen Gedenken zu bieten.
4. Die Lörracher Stadtgesellschaft ist sehr vielfältig und heterogen. Daher werden in der Lörracher Erinnerungskultur unterschiedliche Deutungen zur Erinnerung bzw. das jeweils eigene Gedenken und Erinnern der anderen anerkannt, solange ein toleranter und respektvoller Umgang miteinander beachtet wird. Alle Formen von Intoleranz und jegliche Art von Diskriminierung sind ausgeschlossen.
5. Die Erinnerung an Intoleranz, Rassismus und Diskriminierung in der Stadtgeschichte Lörrachs ist wiederum ein sehr wichtiger Teil der Erinnerungskultur. Die Lörracher Erinnerungskultur verbindet die Erinnerung an schwierige Zeiten immer auch mit der Perspektive der Hoffnung. **Aufklärung** und **Bildung** sollen helfen aus den Fehlern wie auch aus den Erfolgen der Vergangenheit Rückschlüsse für die Gegenwart und die Zukunft zu ziehen.
6. Die Lörracher Demokratiegeschichte ist nicht zuletzt durch die Badische Revolution ein zentrales Moment in der Stadtgeschichte. Auch daher wird die Lörracher Erinnerungskultur durch einen lebendigen und demokratischen Diskussionsprozess gestaltet. Die Lörracher Erinnerungskultur gewährt die Einbeziehung und Beteiligung aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. Darüber hinaus wird eine starke Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angestrebt, um mit ihnen gemeinsam auch an neuen Formen des Erinnerns und Gedenkens zu arbeiten.
7. Das Leben in Lörrach ist durch die Lage im **Dreiländereck** Deutschland – Schweiz – Frankreich in besonderer Weise geprägt. Die Lörracher Erinnerungskultur hat somit auch einen Fokus auf der spezifischen Geschichte des Dreiländerecks. Sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede und Brüche zwischen den benachbarten Regionen werden in der Lörracher Erinnerungskultur sichtbar.
8. Die Erinnerungskultur nutzt die Vergangenheit für aktuelle Bedarfe wie **Identifikationsstiftung** mit der Stadt, historische Bildung und **Aufklärung**. Die Erinnerung an die Vergangenheit wird in einer im **Wandel** begriffenen Gegenwart mit einer sich ebenso wandelnden Bedeutung versehen. Daher unterliegt die Erinnerungskultur in all ihren Formen einem stetigen Wandel und ist nicht starr.
9. Die Erinnerungskultur in Lörrach leistet einen Beitrag dazu, Spuren verschiedener Zeitschichten im Stadtbild zu erhalten und im öffentlichen Raum sichtbar und erlebbar zu machen. Die Stadt wird so auch zu einem öffentlich erfahrbaren **Gedächtnisort**.

Schwerpunkthemen der Lörracher Erinnerungskultur

Funde auf der Gemarkung Lörrach gibt es bis in die Steinzeit zurück. Als Stadt existiert Lörrach seit über 300 Jahren. Nicht an alle Ereignisse und Epochen kann im Rahmen der Erinnerungskultur gleichwertig erinnert werden. Daher wird die Stadt Lörrach ihre Aktivitäten zum Gedenken und Erinnern auf die wichtigsten Epochen und Themen fokussieren:

- *Lörracher Demokratiegeschichte*

Die Demokratiegeschichte – auch die Lörracher Demokratiegeschichte – ist eine Geschichte von besonderen Erfolgen und Fortschritten, aber auch von Brüchen und schmerzlichen Niederlagen. Spätestens seit der Ausrufung der ersten Deutschen Republik im Herbst 1848 in Lörrach durch Gustav Struve hat Lörrachs Demokratiegeschichte auch einen nationalen Aspekt und ist somit für die Stadtgeschichte von zentraler Bedeutung.

- *Lörrach in der Zeit des Nationalsozialismus*

Die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges in Lörrach hat wie in anderen deutschen Städten auch viel Schmerz, Tod und Zerstörung mit sich gebracht. Insbesondere die jüdischen Mitbürger*innen waren unsäglichen Greueln ausgesetzt. Es waren Lörracher Bürger*innen, die als Opfer wie als Täter in Erscheinung traten. Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Lörrach ist in sehr umfassender Weise geschehen. Die Zeit hat auch für Lörrach bis heute spürbare Folgen und die Stadt Lörrach nimmt ihre Verantwortung ernst, die Erinnerung an die Verbrechen aufrecht zu erhalten, um ähnliche Geschehnisse in Lörrach für alle Zukunft zu verhindern.

- *Grenze, Flucht und Migration in Lörrach*

Seit jeher ist Lörrach ein Ort, an dem Migration stattfindet. Einwanderer aus der Schweiz, aus Frankreich und aus fernerer Ländern sind in Lörrach über die Jahrhunderte angekommen und haben sich in die Stadt integriert. Auch heute noch sehen viele Menschen sich gezwungen ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen zu verlassen und finden in Lörrach ein neues Zuhause.

Eine Besonderheit Lörrachs liegt in der Grenzsituation zu gleich zwei Ländern, spätestens seit Ende des ersten Weltkrieges. Lörrach ist ein Ort der Migration und eine Grenzstadt mit besonderen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten. Besonders zur Zeit des Nationalsozialismus spielt die Grenzsituation und damit auch das Thema Flucht eine besondere Rolle in Lörrach.

- *Lörrach als politisches Zentrum der Region*

Die Burg Rötteln macht als Herrschaftssitz der Markgrafen den Raum Lörrach schon im Mittelalter zum historischen Zentrum des Markgräflerlandes. Nach ihrer Zerstörung wird Lörrach zur Stadt erhoben und übernimmt die Rolle als zentrales Verwaltungszentrum. Lörrach entwickelt sich außerdem zum politischen und wirtschaftlichen Zentrum der Region und ist die größte Stadt auf der deutschen Seite des Dreiländerecks (der Agglomeration Basel).

- *Lörracher Industriekultur*

Lörrach und das Wiesental entwickelten sich seit dem 18. Jahrhundert zum wichtigsten industriellen Ballungsraum in Südbaden. Im Fokus stand dabei die Textilindustrie, die wiederum im Wesentlichen durch Schweizer, oft Basler Industrielle vorangetrieben wurde und in deren Folge die Dörfer Lörrach,

Stetten, Tumringen, Brombach, Haagen und Hauingen zunehmend räumlich zusammenwuchsen. Später folgte auch die politische Angliederung der Ortsteile an das Zentrum. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts blieb Lörrach ein wichtiger Standort der Textilindustrie.

Durch den Niedergang der Textilindustrie ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wandelte sich Lörrach zunehmend zum Dienstleistungsstandort und erhielt auch zunehmend Bedeutung als Wohnort für Grenzgänger*innen zu den großen Industriebetrieben auf Schweizer Seite.

- *Jüdisches Leben in Lörrach*

Seit dem 17. Jahrhundert gibt es Zeugnisse über jüdisches Leben in Lörrach. Durch die Pogromnacht im November 1938 und die Deportation der Lörracher Juden nach Gurs im Oktober 1940 war die jüdische Gemeinde Lörrachs aus der Stadt verschwunden. Erst ab Mitte der 1980er Jahre siedelten sich allmählich wieder Juden in Lörrach an. Heute ist die Israelitische Kultusgemeinde mit einer neuen Synagoge wieder Teil der Stadtgesellschaft. Die Stadt Lörrach ist sich ihrer Verpflichtung zur Erinnerung an die Schandtaten der Zeit des Nationalsozialismus bewusst. Jüdisches Leben in Lörrach ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Stadtgesellschaft.

- *Kunst und Künstler*innen in Lörrach*

Die Kulturstadt Lörrach hat es sich zum Ziel gesetzt, die künstlerische Vielfalt und Dynamik besonders zu fördern. Auch vor diesem Hintergrund ist es uns ein Anliegen, die Leistungen Lörracher Künstler*innen würdig zu erinnern. Die wichtigsten Lörrach Künstler sind der Dichter Johann Peter Hebel und der Maler und Keramiker Max Läger. Aber auch andere für die Stadtgeschichte wichtige Künstler sollen im Erinnern der Stadt einen würdigen Platz erhalten.

Maßnahmen zur Lörracher Erinnerungskultur

1. Historische Persönlichkeiten

a. *Persönlichkeiten*

In Lörrach und in den eingemeindeten Ortsteilen hat es immer schon wichtige Persönlichkeiten gegeben, die das Leben und Werden der Orte und der Gesellschaften in ihrer Zeit wesentlich geprägt haben. Oftmals sind mit solchen Persönlichkeiten auch bestimmte Ämter, Funktionen oder Mandate verbunden, aber außerordentliches bürgerschaftliches Engagement muss nicht immer mit der Übernahme eines Amtes verbunden sein.

Die Stadt Lörrach wirkt darauf hin, dass wichtigen Persönlichkeiten eine angemessene Erinnerung zu Teil wird, sei es durch Straßenbenennungen, Ehrengräber oder andere Ehrungsformen. Diese Regelung gilt für aktuell handelnde oder zukünftige Persönlichkeiten, tritt jedoch erst nach deren Ableben in Kraft. Auch das städtische Ehrungskonzept beruft sich in seiner Namengebung auf Persönlichkeiten der Stadtgeschichte (Markus Pflüger, Lisa Rees).

b. *Ehrenbürger*innen*

Seit dem frühen 19. Jahrhundert zeichnet die Stadt Lörrach besonders verdienstvolle Persönlichkeiten mit der Ernennung zur/zum Ehrenbürger*in aus. Daneben gibt es auch die Ehrung des Markus-Pflüger-Preises und der Lisa-Rees-Medaille (siehe Ehrungskonzept der Stadt Lörrach).

Die Ehrenbürger*innenschaft endet mit dem Tode der Geehrten. Im Rahmen der Lörracher Erinnerungskultur soll aber das Erinnern an die Ehrenbürger*innen genauso aktiv gestaltet werden wie unter Punkt 1.a. dargestellt.

Wichtige Persönlichkeiten und Ehrenbürger*innen, deren Wirken mit den Grundsätzen der Lörracher Erinnerungskultur nicht übereinstimmt, werden von diesem ehrenden Gedenken ausgenommen. Ihre Namen sollen aber nicht aus den Listen entfernt werden, sondern durch eine kritische Aufarbeitung des Wirkens und der Umstände der Ernennung zum/zur Ehrenbürger*in kontextualisiert werden.

*c. (Ober-)Bürgermeister*innen*

Jedes gewählte Stadtoberhaupt, früher Bürgermeister*in, heute Oberbürgermeister*in, hat das Recht nach Ablauf der aktiven Zeit im Amt ein Portrait von sich anfertigen zu lassen. Die Stadt Lörrach übernimmt hierfür die Kosten, sofern diese ein adäquates Maß einhalten, und nimmt das jeweilige Portrait in die *Galerie der Lörracher Bürgermeister*innen* auf (Standort aktuell: Großer Ratssaal im Rathaus).

2. Gedenk- und Erinnerungsorte

a. Kataster der Stadtgeschichte

Die Stadt Lörracher erstellt ein Kataster aller historisch wichtigen Orte, Plätze, Gebäude und Monumente und publiziert dieses Kataster. Hierunter fallen auch Kleindenkmale, Bodendenkmale und Straßen oder Plätze, die nach historischen Persönlichkeiten oder Begebenheiten benannt wurden. Ziel des Katasters ist, historisch relevante Orte zu dokumentieren und zu beschreiben, dieses Wissen zugänglich zu machen und bei zukünftigen stadtplanerischen Entscheidungen einzubeziehen.

b. Museum

Für die Lörracher Erinnerungskultur hat die museale Aufarbeitung der Stadtgeschichte einen sehr großen Stellenwert. Die Lörracher Stadtgeschichte ist nicht ohne die Einbeziehung der Region und des trinationalen Grenzraumes zu verstehen. Daher fördert die Stadt Lörrach auch weiterhin die inhaltliche Ausrichtung des Dreiländermuseums mit seinen beiden großen Netzwerken am Oberrhein (Museen und Geschichtsvereine).

Die Stadt Lörrach stellt daher angemessene Räumlichkeiten für die Sammlung (Depot) zur Verfügung, sorgt für die angemessene Pflege des Sammlungsgutes und betreibt ein Ausstellungshaus mit ausreichenden, angemessenen Räumlichkeiten und zeitgemäßer Ausstattung für eine Dauerausstellung, für Wechselausstellungen und für museumspädagogische Angebote.

c. Gebäude und Plätze

Die Stadt Lörrach gewährleistet den Denkmalschutz für Gebäude und Plätze im Rahmen der Regelungen des Denkmalkonzepts der Stadt Lörrach.

Die Stadt Lörrach schafft eine geeignete Beschilderung für historisch markante und wichtige Orte, Plätze und Gebäude, die nicht in einen der Rundwege integriert sind. Auch hier sollen die Schwerpunktthemen vorrangig behandelt werden, zusätzlich sollen aber auch architektonische Aspekte berücksichtigt werden, so z.B. bei architekturhistorisch bedeutsamen Gebäuden wie dem Meyerhof oder der Villa Lioba.

Um einen sachgenäßen Umgang mit stadthistorisch relevanten Bauwerken, die nicht durch das Denkmalkonzept der Stadt Lörrach abgedeckt werden, sicher zu stellen entsendet die Stadt Lörrach im Bedarfsfall einen stadthistorisch Sachverständigen in den Gestaltungsbeirat.

d. Denkmale und Kunstwerke im öffentlichen Raum

Die Stadt Lörrach verpflichtet sich zu einem respektvollen und würdigen Umgang mit Denkmalen und Kunstwerken im öffentlichen Raum. Wie in der Erinnerungskultur allgemein, so wandelt sich auch die Wahrnehmung und Rezeption von Denkmalen und Kunstwerken mit der Zeit. Denkmale und Kunstwerke, die nicht mehr in die aktuelle Zeit passen bzw. deren Inhalt, Form oder Ausdruck den Grundsätzen der Lörracher Erinnerungskultur widersprechen, sollen in Lörrach erhalten und durch eine angemessene Kontextualisierung ergänzt werden.

e. Rundwege

Die Stadt Lörrach richtet thematische Rundwege zu den genannten Schwerpunktthemen ein. Hierbei wird ein Fokus auf solchen Rundwegen liegen, welche im unmittelbaren Innenstadtbereich zu Fuß begehbar sind, aber es sollen auch Radrouten eingerichtet werden, die auch die Außenbezirke und Ortsteile mit einbeziehen.

Die Kommunikation dieser Rundwege geschieht in Form von geeigneten Publikationen und als virtuelle Routenpläne im Rahmen einer adäquaten Internetpräsenz.

f. Straßennamen

Die Stadt Lörrach hat in ihrem Kataster an Straßennamen schon viele wichtige Persönlichkeiten und Begebenheiten der Lörracher Stadtgeschichte durch Straßenbenennungen geehrt. Dies soll auch in Zukunft durch regelmäßige Einbeziehung des Fachbereichs Kultur und Tourismus und des Stadtarchivs in die Entscheidungsprozesse bei Straßenbenennungen fortgesetzt werden. Priorität haben hierbei Straßenbenennungen nach Ereignissen und Persönlichkeiten, die im direkten Zusammenhang mit den Schwerpunktthemen der Lörracher Erinnerungskultur stehen.

Zudem wird die Stadt Lörrach die vorhandenen Straßennamen, die sich auf historische Lörracher Persönlichkeiten oder auf zentrale Aspekte der Lörracher Stadtgeschichte beziehen, durch ausreichende Informationstafeln zu den historischen Persönlichkeiten oder Ereignissen versehen.

Straßennamen, die sich auf historische Persönlichkeiten oder Begebenheiten beziehen, die den Grundsätzen der Lörracher Erinnerungskultur widersprechen, sollen umbenannt werden oder ebenfalls durch erklärende Texte ergänzt werden.

g. Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Die Stadt Lörrach begrüßt die Initiative „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig ausdrücklich. Die Idee einer grenzüberschreitenden, universalen Erinnerungsform an die Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft ist beispielhaft. Die Verlegung von Stolpersteinen in Lörrach soll aber nicht die einzige Erinnerungsform zur Zeit des Nationalsozialismus bleiben. Die Stadt Lörrach wird darüber hinaus die Einrichtung eines Erinnerungsrundwegs sowie die Errichtung eines zentralen Gedenkortes für alle Opfer des Nationalsozialismus prüfen. Als weitere Maßnahmen wird die Erstellung eines digitalen Gedenkbuchs bzw. einer Datenbank von Schicksalen aus Lörrach sowie die Unterstützung von Schulprojekten hierzu an Lörracher Schulen angeregt.

Die Stadt Lörrach richtet einen Beirat zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus ein, der sich mit allen Fragestellungen zur Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus in Lörrach befasst. Im Sinne einer verantwortungsbewussten Erinnerungsarbeit beauftragt die Stadt Lörrach diesen Beirat vor der Verlegung von Stolpersteinen eine sehr sorgfältige Prüfung jedes einzelnen Stolpersteins durchzuführen. In den *Richtlinien zum Verlegen von Stolpersteinen* (Anhang) regelt die Stadt Lörrach die Aufgaben und die Zusammensetzung des Beirats.

3. Gedenk- und Erinnerungsfeiern

Die Stadt Lörrach veranstaltet zu bestimmten für die Stadt wichtigen Erinnerungs- und Gedenktagen je spezifische und angemessene Feierlichkeiten. Hierbei bezieht die Stadt alle Bevölkerungsgruppen mit ein, sei es durch aktive Beteiligungsformate oder durch öffentliche Bekanntmachung und Einladung.

27. Januar – Holocaust-Gedenktag

Am 27. Januar 1945 wurden die Konzentrationslager in Auschwitz befreit. Aus diesem Anlass ist der 27. Januar seit 1996 offizieller staatlicher Gedenktag. Die Stadt Lörrach begeht diesen Tag mit Beiträgen und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Lörracher Schulen, bspw. Zeitzeugengesprächen.

10. Mai – Hebeltag/(Europatag)

Der Hebeltag wird in jedem Jahr an einem Sonntag begangen, der sich in der Nähe zum Geburtstag von J.P. Hebel befindet. Die Festlegung des Termins erfolgt jährlich in Abstimmung mit den Hebel-Feierlichkeiten in Hausen (Hebelpreis und Festumzug) und Basel (Basler Hebel-Stiftung). Nach dem feierlichen Hebel-Gottesdienst in der Stadtkirche findet als Festakt das sog. Schatzkästlein statt. Dort wird jährlich der Hebeldank an eine Persönlichkeit im Dreiland verliehen, die sich um die Region oder das Erbe Hebels verdient gemacht hat. Der beim Schatzkästlein gehaltene Festvortrag wird grundsätzlich im Anschluss publiziert.

21. September – Tag der Demokratie

Anlässlich der Ausrufung der Deutschen Republik durch Gustav Struve am 21. September 1848 im damaligen Lörracher Rathaus (heute: VHS) veranstaltet die Stadt Lörrach den Tag der Demokratie. Die Feierlichkeiten zum Tag der Demokratie verweisen zum einen auf das historisch wichtige Datum, stellen aber darüber hinaus auch einen Bezug zur heutigen Demokratie und deren Bedeutung her.

9. November – Gedenken an die Pogromnacht 1938

In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurden in ganz Deutschland Synagogen angegriffen, zerstört oder niedergebrannt. Jüdische Mitbürger*innen wurden auch in Lörrach Opfer von Übergriffen. Die Lörracher Synagoge wurde am Morgen des 10. November niedergebrannt. Die Stadt Lörrach führt jeweils am 9. November eine Gedenkveranstaltung in Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde durch.

Ohne Datum – Volkstrauertag

Seit 1952 ist der Volkstrauertag ein staatlicher Gedenktag. Er findet jeweils am zweiten Sonntag vor dem Ersten Advent statt und erinnert an die Kriegstoten und alle Opfer von Gewalt und Terror. Die Stadt Lörrach führt jährlich unter Einbeziehung junger Menschen Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag durch.

4. Museum bedeutsamer Gräber (Sepulkralkultur)

Die Stadt Lörrach prüft die Einrichtung eines *Museums bedeutsamer Grabstätten* auf der Fläche des Hauptfriedhofs. Hierin sollen sowohl Gräber von stadthistorisch bedeutenden Persönlichkeiten (Ehrenbürger, u.a.) angelegt werden als auch kulturhistorisch bedeutsame Grabstätten.

Ehrengräber außerhalb des Museumsbereichs, werden gemäß der Friedhofsordnung der Stadt Lörrach durch die Stadt Lörrach gepflegt und betrieben.

5. Information und Kommunikation zur Lörracher Erinnerungskultur

Erinnerungskultur lebt von Wissen und Wissenstransfer. Daher liegt die Information und Kommunikation zur Erinnerungskultur den Akteuren besonders am Herzen.

Die Stadt Lörrach erarbeitet zu den zentralen Aspekten der Lörracher Erinnerungskultur geeignete Publikationen, um diese der Bevölkerung zugänglich zu machen. Geeignete Publikationen können neben den Lörracher Heften, verschiedenen Flyern und Broschüren, dem Stadtbuch Lörrach und anderen Drucksachen auch eine angemessene Präsenz im Internet sein. Hierfür stellt die Stadt Lörrach entsprechende Seiten auf der Homepage der Stadt Lörrach zur Verfügung. Zu einem späteren Zeitpunkt kann ggf. über die Erstellung einer eigenen Homepage zur Lörracher Erinnerungskultur entschieden werden.

Darüber hinaus arbeitet die Stadt Lörrach weiterhin an geeigneten Ausstellungsformaten in der Museumsarbeit.

Das bürgerschaftliche Engagement ist für die Erinnerungsarbeit einer Kommune unerlässlich. Sei es durch bürgerschaftlich engagierte Forscher*innen oder durch die Arbeit der Geschichtsvereine (z.B. Markgräfler Geschichtsverein, Hebelbund, Museumsverein). Diese werden nach besten Möglichkeiten durch die Stadt Lörrach unterstützt und gefördert. In besonderen Fällen wird die Stadt Lörrach darüber hinaus auch professionelle Historiker zu bestimmten Fragestellungen beauftragen.

Da die Erinnerungskultur einem permanenten Wandel unterliegt, sorgt auch die Stadt Lörrach dafür, dass die Bestimmungen dieses Konzeptes regelmäßig in angemessenen Zeitabständen auf ihre Aktualität und Richtigkeit überprüft werden. Dazu bedarf es eines umfassenden Dialogs in der Bürgerschaft, der durch die Stadt Lörrach angeregt und moderiert wird.

Anmerkung zur Überarbeitung (Februar 2020):

Der Begriff „Identität“ („Identitätsstiftung“) wurde gestrichen und ersetzt durch den Begriff „Identifikation mit“ („Identifikationsstiftend“). Hintergrund hierfür ist zum einen, dass „Identität“ sich immer auf die Einmaligkeit einer Einzelperson bezieht („identity card“), eine Stadt, eine Stadtgesellschaft hat keine Identität, sondern ist ein im Wandel begriffenes Konstrukt aus Raum und Personen. Im Idealfall identifizieren sich möglichst viele Bürger*innen mit den je spezifischen Besonderheiten (Kultur, Architektur, Sport, Geografie, Geschichte, Erinnerungskultur etc.) einer Stadt.